

darstellende künste & junges publikum

Laudatio zum ASSITEJ Preis 2023 für Hannah Biedermann

Ich glaube an ein Theater, welches die Welt spiegelt, befragt, weiter denkt. Weil ich an eine bessere Welt glaube.

Dieses Bekenntnis und zugleich Antrieb für ihr Theaterschaffen stammt von der Theatermacherin, die wir heute hier mit dem ASSITEJ Preis ehren möchten: Hannah Biedermann.

Seit nunmehr gut 15 Jahren prägt sie mit ihrem Theaterschaffen ganz entscheidend das Theater für junges Publikum. Entweder gemeinsam mit ihrem Kollektiv pulk fiktion, mal als Regisseurin, mal als Dramaturgin, mal als Performerin. Oder als Regisseurin an verschiedenen Theatern in der gesamten Republik. Sie überwindet mit ihrer Arbeit die Grenzen zwischen Freier Szene und Stadttheater. Sie ist in beiden Welten zuhause und verbindet sie.

Wir ehren heute eine Künstlerin, die mit ihren Arbeiten das Genre performatives Theater für ein junges Publikum erobert hat und es permanent weiterdenkt und ausdehnt. Hannah Biedermann entwickelte dabei ihren ganz eigenen und unverkennbaren Stil. Mit großer Experimentierfreude und Ernsthaftigkeit sucht sie in all ihren Arbeiten, je nach thematischem Untersuchungsgegenstand, nach geeigneten performativen Strategien. Theater ist für sie ein Begegnungs- und Verhandlungsraum. Die Einbeziehung des Publikums spielt in all ihren Inszenierungen eine wesentliche Rolle. Manchmal möchte ich sagen, pass auf, das Publikum lässt sich nicht wieder „einfangen“, wenn es lautstark gefordert wird. Aber, und das ist wirklich sehr faszinierend zu erleben, im nächsten Moment ist es mucksmäuschenstill und verfolgt das weitere Geschehen auf der Bühne, wie es zum Beispiel in ihrer jüngsten Arbeit „Der rote Baum“ im Jungen Theater Bremen zu erleben ist. Hier arbeitet eine Regisseurin, die ihr Publikum sehr gut kennt und auch Lust hat es immer wieder neu kennenzulernen.

Ihre Experimentierfreude und ihr Forschungsgeist haben viele richtungsweisende und impulsgebende Inszenierungen und Stücke hervorgebracht. Vielfach beachtet wurde unter anderen die radikale Versuchsanordnung „Die Konferenz der wesentlichen Dinge“, die auf vielen Festivals zu sehen war. An einem großen Tisch kommt eine untereinander unbekannte Gruppe von Kindern und Erwachsenen zusammen. Durch Anweisungen der Macher*innen wird ein Spielrahmen vorgegeben, den die Teilnehmenden durch gemeinsam entschiedene Regeln ausfüllen. Alle werden an die Grenzen ihrer eigenen gesellschaftlichen Rollen getrieben.

Theater ist für Hannah Biedermann immer politisch. Mit ihren Inhalten greift sie Themen wie Identitätsfragen, Familienbilder und gesellschaftliche Missstände auf. Sie legt ihren Finger in manche Wunde, wenn sie zum Beispiel mit ihrem Kollektiv pulk fiktion in der Inszenierung „All about nothing“, für Jugendliche das Thema Kinderarmut in Deutschland verhandelt. Oder, wie auf diesem Festival zu sehen ist, in „Robin und die Hoods“ als Dramaturgin die Verteilung von Reichtum in unserer Gesellschaft zum Thema macht. Sie will mit ihrer Kunst, wie eingangs gesagt, unsere Welt ein Stück weit anders denken, gerechter denken. In der

Pandemie hat sie ihr Publikum nicht vergessen und entwickelte digitale interaktive Formate wie „HOMEWALK – Eine Reise durch Wohnanien“ oder „spiel dich erwachsen – Eine Videokonferenz“, die das konsequente Miteinander ihrer Arbeiten in den digitalen Raum übertragen haben.

Hannah Biedermanns Arbeiten ermutigen Kinder und Jugendliche sich ihrer selbst, ihrer Bedürfnisse und ihrer Rechte bewusst zu werden, ermutigen sie, sich in der Welt der Erwachsenen ihren Platz zu erobern. Gleichzeitig werden sie in ihrer ästhetischen Kompetenz herausgefordert, denn Hannah erzählt mithilfe großer Bilder, skurriler Figuren und poetischen Übersetzungen. Und sie traut – absolut berechtigt – ihrem Publikum viel zu.

Neben ihren künstlerischen Arbeiten ist es ihr ein Anliegen, sich auch kulturpolitisch für die Belange des Theaters für junges Publikum einzusetzen. Sie mischt mit in Podiumsdiskussionen, hält Vorträge, gibt Workshops oder verfasst Beiträge auf ihrem Blog. Sie engagiert sich für die politische und ästhetische Weiterentwicklung des Freien Theaters für junges Publikum beim Festival Spurensuche. Auch ihr aktuelles Langzeitprojekt mit pulk fiktion ist kulturpolitisch relevant. Das Kollektiv forscht danach, wo und wie Beziehungen zwischen Publikum und Theaterschaffenden ohne festen Ort entstehen können.

Hannah Biedermann sagt über sich selbst, dass sie ein Kind des Kinder- und Jugendtheaters ist, was durch Zufall entstanden ist und bei dem sie aber aus Überzeugung geblieben ist. Welch ein Glück, denn sie ist für unsere Szene ungemein wichtig und absolut bereichernd. Kennen und lieben gelernt hat sie das Theater für junges Publikum beim Theater Marabu in Bonn. Und ein wichtiger Mentor in ihrer Theaterlaufbahn war und ist der Theatermacher und Hochschullehrer Thomas Lang.

Ihre Arbeiten wurden bereits vielfach ausgezeichnet. Zu nennen sind hier eine Auswahl wie z.B. der George-Tabori Förderpreis, Der Theaterpreis DER FAUST, Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis, Preise der Fachjury und Preise der Jugendjury bei WESTWIND – dem Kinder- und Jugendtheatertreffen in Nordrhein Westfalen. Die Liste der bundesweiten und internationalen Festivaleinladungen ist unbeschreiblich lang und sprengt hier den Rahmen.

Und nun kommt heute der ASSITEJ Preis hinzu. Liebe Hannah, heute möchten wir dich ehren für deine künstlerische und kulturpolitische Arbeit für das Theater für junges Publikum: für deine Impulse, deine klugen Fragen, dein stetiges Suchen und Ausprobieren, für deine Bereitschaft zur inhaltlichen und ästhetischen Reibung, für deine Radikalität, für dein Einstehen für die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf Kultur, für deine kritische Begleitung der Szene des Theaters für junges Publikum. Heute möchten wir dir sagen: Danke für viele impulsgebende und richtungsweisende Inszenierungen, verbunden mit der Hoffnung auf viele weitere davon. Herzlichen Glückwunsch, auch im Namen der Jury!

Verfasst und gehalten von Rebecca Hohmann, 23.04.2023